

So übernehmen bei den meisten Mycetophiliden (Sciaringen ausgenommen) und verschiedenen Tipuliden die höckerartig vorstehenden Metapleuren den Stigmen-schutz. Culiciden haben an diesen Bruststücken eine Reihe längerer Haarwimpern. Denselben Schutzapparat haben unter den Empiden die Gattungen *Rhamphomyia*, *Empis* und *Oreogeton*, während die Hybotiden ähnlich wie die Dolichopoden die Schutzhaare an der squamula alaris entwickelt haben. Die Psychodiden haben in den stark entwickelten und pinselartig behaarten Flügelschüppchen ebenfalls einen Ersatz für das fehlende Thoraxschüppchen. Nicht nur die Metapleuren, sondern auch die Hypopleuren tragen eine schützende

Macrohäutenreihe bei den Verwandten der Gattung *Asilus*, während andere Asiliden (z. B. *Stenopogon*) dieses Schutzes entbehren, dafür aber am Schüppchenwinkel längere zottige Haare tragen. Auch der starr abstehende Borstenkranz zwischen Basis des Abdomens und dem Mesonotum bei *Asilus* und vielen anderen Dipteren scheint nur zu den Schutzapparaten des hinteren Thoraxstigmas zu gehören. Erwähnenswert sind auch die zapfenartig nach hinten verlängerten und starr behorsteten Metapleuren bei *Hippobosca equina*. Sie können, indem sie ein Schüppchen vortäuschen, kaum deutlicher ein Schutzorgan für die weit nach hinten gerückten Stigmen darstellen.

(Fortsetzung folgt.)

Revision der europäischen und benachbarten Arten der Ichneumoniden-Gattung *Pimpla*.

Von Dr. O. Schmiedeknecht.

(Fortsetzung aus No. 33.)

30. *Nervellus* stark postfurcal, also sehr schräg und weit über der Mitte gebrochen. Fußklauen ohne Zahn. Kopf hinter den Augen stark verengt. Hinterleib, Beine, Metathorax, oft auch die beiden Schildchen brennend rot, Spitzen des Endgliedes der hintersten Tarsen schwarz. Luftlöcher des Metathorax groß und fast oval. Kopf oben fast glatt. Gesicht dicht punktiert, gräulich behaart. Clypeus am Ende breit niedergedrückt und daselbst glatt und glänzend. Fühler lang, gegen das Ende schwach verdickt, rötlich mit braunen Querstreifen, das Endglied gelblich. Mesonotum dicht und fein punktiert, schwach glänzend. Metathorax seitlich mit großen und zerstreuten Punkten, die Längskiele stark erhaben. Flügel wasserhell, Stigma schwärzlich, an der Basis weiß. Beine kräftig, das Endglied der Tarsen mehr als viermal so lang als das vorletzte Glied. Hinterleib auffallend grob runzelig punktiert, matt, die Segmente mit starken Quereindrücken, die mittleren an der Basis tief eingeschnürt; das erste Segment mit starken Kielen bis fast zum Hinterrand. Bohrer etwas kürzer als der halbe Hinterleib. Länge 10—15 mm. Das ♂ stimmt

in Färbung und Skulptur ganz mit dem ♀ überein. Die Genitalklappen sind schwarz. — Durch die brennend rote Färbung eine der schönsten Arten, die sich durch die ungezahnnten Klauen und Stellung des *Nervellus* an die Gruppe von *P. instigator* anschließt, durch Fühlerbildung und die mehr runden Luftlöcher des Metathorax aber auch an die Untergattung *Apechthis* erinnert. Ich fand die Art zahlreich im April 1897 auf Kleeefeldern zwischen Kairo und Helouan.

cleopatra n. sp.

Nervellus fast antifurcal und eher unter der Mitte gebrochen. Fußklauen an der Basis deutlich gezahnt. Kopf glatt und glänzend, hinter den Augen etwas erweitert. Färbung von Hinterleib und Beinen mehr rötlich gelb. Luftlöcher des Metathorax klein und rund. Gestalt viel schlanker. Fühler länger als der halbe Körper, wie bei voriger Art gefärbt. Thorax schwarz, Metathorax rotgelb, bei einer Varietät (*P. bicolor* Boie) schwarz. Taschenberg giebt die Klauen ohne Basalzahn an; das ist ein Irrtum. Flügel wasserhell, Stigma braun, am Grunde hell. Hinterleib glänzend, stark punktiert, aber nicht grob runzelig punk-

tiert wie bei *P. cleopatra*. Bohrer kürzer als der halbe Hinterleib. Das ♂ war bis jetzt unbekannt. Ich habe die Art in einer Reihe von Exemplaren bei Torbole am Garda-See gefangen, darunter auch ♂. Es stimmt mit dem ♀ vollkommen überein, die Punktierung von Metathorax und Hinterleib ist gröber. Länge 8—9, Hinterleib 5—6, Bohrer etwa 2 mm. Scheint nur im mittleren und südlichen Europa vorzukommen, überall selten. Als Wirt ist bis jetzt nur *Leucania obsoleta* und *impura* bekannt.

melanocephala Grav.
(*P. bicolor* Boie).

31. Augen schwach behaart. Gesicht ganz oder teilweise gelb. Schildchen und Brust rot gezeichnet. Beine gelb, die hintersten mit dunkler Zeichnung. Hinterleib ohne Punktierung. Bohrer kurz und dünn. Kopf mit breitem Scheitel, hinter den Augen stark verschmälert; Clypeus ziemlich deutlich abgetrennt. Hinterleibsstiel lang, gekielt. Nach Thomson ähnlich der *Polysphincta tuberosa*, aber kleiner, die Flügel mit vollkommener Areola, die Fühler an der Spitze nicht verdünnt. — Schweden, selten.

pictifrons C. G. Thoms.
(Opusc. Ent., VIII, p. 757.)

Augen nackt. Gesicht ♀ nicht gelb gezeichnet. 32.

32. Fühler gegen das Ende fast keulenförmig verdickt, Geißel unten gelb. Beine dick, rot, die hintersten Schienen und Tarsen und Basis der hintersten Hüften schwarz, die Mitte der hintersten Schienen und Basis der hintersten Tarsenglieder breit weiß. Bohrer kaum so lang als der Postpetiolus. — Kopf fast breiter als der Thorax, hinten stark verschmälert, oben glatt, Wangen sehr kurz. Thorax glänzend, Metathorax glatt, nur an den Seiten fein punktiert; Luftlöcher klein, fast rund. Tegulä und Schulterbeulen gelblich. Stigma rötlich gelb; Nervellus stark postfurcal, weit über der Mitte gebrochen. Hinterleib schwarz, stark punktiert, ohne Höcker. Fußklauen mit Zahn. Länge 6—10 mm. ♂ unbekannt. Schweden.

clavicornis C. G. Thoms.
(Opusc. Ent., XIII (1889), p. 1409.)

Fühler gegen das Ende nicht auffallend verdickt. 33.

33. Klauen der ♀ am Grunde ohne Zahn. 34.
Klauen der ♀ am Grunde mit Zahn. 38.
34. Mesonotum, die beiden Schildchen, die Segmentränder oder ganze Segmente rot. Bohrer fast länger als der Körper. Beine rot, die Tarsen der hinteren gebräunt. Stigma blaßgelb. Nervellus genau in der Mitte gebrochen. Hinterleib so breit wie der Thorax und doppelt so lang wie dieser, dicht punktiert, mit glatten Rändern der Segmente; Segment 2—7 an den Seiten und eine Binde vor dem Endrande rot oder bräunlich, die hintersten Segmente meist fast ganz rot. Tegulä weißlich. Länge 8—9 mm. ♂ unbekannt. Die Art scheint sehr selten zu sein; Gravenhorst hatte 2 ♀ aus Süd-Europa. Ich habe vor Jahren einige ♀ aus Triestiner Eichengallen gezogen.

ruficollis Grav.

Mesonotum schwarz. Bohrer nicht länger als der halbe Hinterleib. Nervellus über der Mitte gebrochen. 35.

35. Die hintersten Schienen und Tarsen schwarz, die ersteren an der Basis meist mit weißem oder rötlichem Ring. 6.

Die hintersten Tarsen weiß geringelt, die hintersten Schienen oft dreifarbig. Bohrer kürzer als der halbe Hinterleib 36.

36. Die hintersten Schienen schwarz, kurz vor der Mitte mit weißem Ring. Fühler schwarz. Die vordersten Hüften schwarz, die hinteren rot mit schwarzer Basis. Mesonotum sehr glänzend, kaum behaart, Notauli fehlend. Tegulä weißlich, Stigma braun. Luftlöcher des Metathorax klein, oval. Hinterleib schwarz, dicht punktiert, die Endränder mehr glatt. Länge 15 bis 18 mm. Beim ♂ alle Hüften schwarz, die mittleren Schienen und Tarsen leicht gebräunt, weiß geringelt. — Gehört zur Untergattung *Itopectis*, schließt sich also an *maculator* und *alternans* an. Heimat ist Grönland; wie *P. nordenskiöldi* könnte sich die Art vielleicht in Lappland finden.

kolthoffi Ch. Auriv.

(Aurivillius, Grönlands Insektenfauna, 1890, p. 29.)

Die hintersten Schienen dreifarbig. Fühler rötlich, mit dunklen Einschnitten. 37.

37. Mesonotum dicht graugelb behaart. Hinterleib mit roten Seiten und Einschnitten. Hüften des ♂ schwarz. — Schwarz, Taster gelb. Fühler rotgelb, mit dunklen Einschnitten. Thorax schwach glänzend, dicht und seicht punktiert; Metathorax weit glänzender, an den Seiten lang behaart. Tegula und Schulterbeulen weißlich gelb. Hinterleib dicht und grob punktiert, ziemlich matt, fast ohne Seitenhöcker; das erste Segment an der Basis tief ausgehöhlt. Alle Segmente an den Seiten- und Endrändern breit rot, die hinteren Segmente mehr gelb gerandet; Bauch rot; Bohrer kürzer als der halbe Hinterleib. Beine rot, Hüften und Basis der Trochanteren schwarz, Vorderbeine mehr gelb. Die hintersten Schienen dreifarbig, an der Basis breit schwarz, dann weiß, dann ein roter und an der Spitze ein schwarzer Ring. Die Mittelschiene ist ebenso, aber verloschen gefärbt. Flügel gelb getrübt, Stigma dunkel, an beiden Enden weißlich; Nervellus stark postfureal. — Das ♂ stimmt mit dem ♀ größtenteils überein, die rote Färbung der Hinterschienen viel undeutlicher. Länge 6—10 mm. Die Art gehört mit zu den häufigsten und weitverbreitetsten. Sie wurde gezogen aus: *Tortrix viridana*, *chlorana*, *Coleophora tiliella*, *Hyponomeuta padella*, *Psyche nitidella*, *Tortrix laevigana*, *piceana*, *Nephoteryx vacciniella*, *Gelechia epilobiella*, *Depressaria intermediella*. Über die Nomenklatur vergleiche man die ausführliche Abhandlung Kriechbaumers in „Ent. Nachr.“, 1887, p. 116.

maculator F.

(*P. scanica* aut. *P. tricolor* Rtzb.)

Mesonotum nur schwach behaart, die Grundfarbe durch die Behaarung nicht verdeckt. Hinterleib ohne rote Seitenränder. Hüften des ♂ oft rot, die Vorderhüften gelb. Stigma braun, dunkel gesäumt, die hellen Flecke an Basis und Ende weit weniger hervortretend als bei *maculator*. Beim ♂ sind die vier vorderen Beine gelb, die Schenkel schwach rot angelaufen, Oberseite der Hüften mehr

oder weniger schwarz. An den Hinterbeinen sind die Hüften stets schwarz, die Trochanteren gelb, Schenkel rot, Schienen und Tarsen wie beim Weibchen. Stigma gelblich, mit dunklen Rändern. — Es giebt Exemplare, namentlich aus Süd-Europa, die eine Trennung zwischen den beiden Arten schwierig machen.

alternans Grav.

(*P. tricolor* C. G. Thoms.).

38. Wenigstens die inneren Augentränder bis zum Scheitel gelb. Nervellus etwas über der Mitte gebrochen. Die hintersten Schienen und Tarsen hell und dunkel geringelt. 39.

Alle Augentränder schwarz. 41.

39. Stigma hell. Körper größtenteils rot oder gelbrot. Hinterleibssegmente beim ♀ quadratisch, beim ♂ länger als breit. Clypeus gewölbt, an der Spitze nicht niedergedrückt und nicht ausgerandet. Metathorax meist mit zwei gelben Makeln. — Kopf des ♀ schwarz, mit gelben Augenträndern, Fühler länger als der halbe Körper, nach dem Ende leicht verdickt. Prothorax schwarz, hinten breit gelb gerandet. Mesonotum mit Schildchen rot, meist mit zwei gelben Streifen, Schildchen gelb gerandet. Hinterleib rötlich bis schwarz, an der Spitze meist hell. Bohrer $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ des Hinterleibes. Beine schmutzig gelbrot, die vorderen mehr gelblich, Hüften verschwommen schwarz gezeichnet, Schienen bleich, die hintersten hinter der Basis und am Ende verdunkelt. Flügel gelblich getrübt. — Kopf hinter den Augen stark verengt; Thorax glänzend, fein punktiert, Metathorax ohne Leisten, Luftlöcher klein und rund. Hinterleib stark punktiert, die Seitenhöcker deutlich und ziemlich glänzend. Fußklauen am Grunde mit Zahn. Nervellus etwas über der Mitte gebrochen. — Das ♂ gleicht dem ♀, das Gesicht ist ganz gelb, die Beine heller, namentlich die Vorderbeine ganz blaßgelb. Länge 8—10 mm. Nördliches und mittleres Europa, meist nicht selten. — Wurde aus Spinnennestern gezogen.

oculatoria F.

Stigma dunkelbraun oder schwarz. Hinterleib meist schwarz. Clypeus am

Ende niedergedrückt und schwach ausgerandet. 40.

40. Metathorax schwach punktiert, mit schwachen Leisten. Schwarz, eine Linie vor und unter den Flügeln, Spitze des Schildchens und Hinterschildchens, die inneren Augenränder, beim ♂ auch das Gesicht gelb. Beine rot, die Hüften selten braun; die hintersten Schienen und Tarsen abwechselnd dunkel und hell. Beim ♂ die Hüften rot, die vorderen mit den Trochanteren weiß. Flügel leicht getrübt, Stigma braun, Tegulä weißlich; Nervellus in oder etwas über der Mitte gebrochen. Hinterleib stark punktiert, mit glatten Endrändern und deutlichen Seitenhöckern, das erste Segment kaum so lang wie breit, mit schwachen Kielen. Bohrer kürzer als der halbe Hinterleib. Länge 6—10 mm. Nord- und Mitteleuropa. — Wurde aus Spinneneiern gezogen. In Thüringen nicht selten, besonders im Spätsommer.

angens Grav.

Anmerkung 1. Zu *P. angens* gehört auch zum Teil *P. ovivora* Boh. Der letztere Name würde die Priorität haben, aber die Art ist eine Mischart, da nach Thomson das von Boheman beschriebene ♂ identisch ist mit *Clistopyga incitator*.

Anmerkung 2. Von *P. angens* unterscheidet Thomson eine zweite Art, *P. parallela*, und giebt von ihr die folgende kurze Beschreibung (Opusc. Ent., VIII, p. 752): Schwarz, Beine rot, die hintersten Schienen und Tarsen mit schwarzer Zeichnung, die Trochanteren weißlich, die hintersten oben schwarz, Stigma schwärzlich. Der *P. angens* sehr ähnlich, aber kleiner, der Hinterleib mit parallelen Seiten, der Bohrer etwas länger, die Radialader am Ende nicht gebogen und mit anderer Färbung der Beine.

Metathorax grob punktiert, area supero-media schwach vertieft, hinten offen, seitlich fast ohne Leisten. Schwarz, Mesonotum mit dem Schildchen und ein Fleck an den Brustseiten rot, gelbe Linien vor und unter den Flügeln, um das Schildchen und hinter demselben, sowie innen an den Augen. Beine rot, Schienen und Tarsen der hinteren braun und weiß geringelt. — Fühler braun, unten rotgelb. Hinterleib dicht und ziemlich grob punktiert, Bohrer von

halber Hinterleibslänge. Flügel schwach getrübt, Stigma schwarz, Tegulä blaßgelb. Vom ♂ sagt Brischke nur, daß es mit dem ♀ gleich gefärbt ist, und daß die hintersten Hüften innen zuweilen schwarz gefleckt sind. Länge 10 mm. Gravenhorst führt eine Varietät an, wo das Mesonotum schwarz ist, mit zwei roten Flecken auf der Scheibe. Bei einer zweiten Varietät, die Brischke anführt, soll der Thorax ganz schwarz sein; gehört vielleicht zu *P. angens*. — Selten; mir ist die Art noch nie vorgekommen.

ornata Grav.

Anmerkung. Ich finde keinen Unterschied zwischen *P. ornata* und der *P. semivaria* Kriechb. (Himenopt. nuevos de Mallorca 1894, n. 21) von den Balearen.

41. Nervellus über der Mitte gebrochen. Hüften meist rot. 42.
Nervellus unter, sehr selten in der Mitte gebrochen. 50.
42. Bohrer länger als der Hinterleib, oft von Körperlänge. Körper stark und dicht punktiert. 43.

Bohrer deutlich kürzer als der Hinterleib. 46.

43. Segment 2—6 rot. Hinterleib nicht besonders breit und nicht auffallend grob punktiert. Beine mit Einschluß der Hüften einfarbig rot. Bohrer von Körperlänge. Die roten Segmente hinten dunkel gerandet. Flügel hyalin, Stigma braun, beiderseits hell, Tegulä und Schulterbeulen weiß. Nervellus über der Mitte gebrochen. Länge 11 mm. — Das einzige ♀, welches der Beschreibung zu Grunde lag und das sich jetzt in der Münchener Staatssammlung befindet, fing ich vor Jahren auf Korfu.

schmiedeknechti Kriechb.

(Ent. Nachr., 1888, p. 339.)

Hinterleib schwarz bis rotbraun, breit, mit grober Punktierung. 44.

44. Thorax glänzend, ziemlich zerstreut grob punktiert. Bohrer ungefähr von Körperlänge. Kopf hinter den Augen wenig verschmälert, letztere nur schwach ausgerandet; Fühler fadenförmig, nach der Spitze leicht verdünnt. Metathorax grob punktiert, die Andeutung des oberen Mittelfeldes ziemlich glatt und glänzend, Luftlöcher oval. Hinterleib schwarz bis

braun, weit länger als Kopf und Thorax zusammen, mit grober Punktierung, Segmente quer, mit deutlichen Höckern und breiten, glatten Endrändern. Tegulä gelb. Flügel leicht getrübt, Stigma braun, an der Basis heller, Nervellus über der Mitte gebrochen. Beine rotgelb bis bräunlich, Spitzen der Tarsen, ein Ring hinter der Basis der hintersten Schienen und die Spitze derselben dunkel. Länge 12—15 mm. Das ♂ stimmt mit dem ♀ überein. — Diese und die beiden folgenden Arten bilden den Übergang zu *Ephialtes*, ähneln z. B. sehr dem *E. tuber-*

culatus, aber das 2. Segment ist quer, die hintersten Hüften oval, Hinterleib des ♂ spindelförmig, nicht schlank. Die Art findet sich in ganz Europa, überall nur einzeln; etwas häufiger im Süden. Gezogen aus *Sesia formicaeformis* und *sphēciformis*, sowie aus *Cryptorhynchus*

roborator F.

(*P. cicatricosa* Rtzb.)

Körper gedrungener als bei *roborator*, der ganze Thorax mit dichter, grober Punktierung. 45.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Die wissenschaftliche Abteilung der Gartenbau-Ausstellung zu Hamburg.

Entomologisches.

III.

Im weiteren hat noch Herr C. Zimmermann, Hamburg, diese Gruppe der Ausstellung besichtigt. Wenn die Zusammenstellungen desselben nicht jene Reichhaltigkeit der bereits betrachteten besitzen, wovon es im wesentlichen Wohlbekanntes ohne besondere Originalität ist, was wir in den beiden Kästen vorfinden, so darf nicht übersehen werden, daß dieser, wie ich jedenfalls annehmen darf, als Privatmann nur eigene Objekte, jenen Instituten und Handlungen gegenüber, zur Ausstellung brachte. Von diesem Standpunkte aus ist das Material als im allgemeinen sauber und sorgfältig präpariert anzuerkennen; eine ganz hervorragende Beachtung verdient jedenfalls die Präparation der Futterpflanzen seitens jenes Ausstellers, wie ich im folgenden Teile der Ausführung darlegen werde.

In gepreßter, teils biologischer Anordnung bietet Kasten 1: Gegen 30 Schlupfwespen-Arten aus *Cimbex*-(!) Species (*Mesul. rufus*) *Pier. brassicae*, *Vanessa*-Species, *Smer. ocellata*, *Porth. similis* und andere Raupen und Puppen, wie *Bomb. rubi*-Eiern; ferner einige Raupenfliegen aus *Smer. populi*, *Deil. euphorbiae* u. a. Dieser reihen sich nützliche Käfer an, Arten der Genera *Calosoma*, *Procerus*, *Carabus* und *Staphylinus*, deren nutzbringende, räuberische

Lebensgewohnheit in wohl drastischer, aber nicht immer glücklich gewählter und getroffener Weise veranschaulicht wird; Raupen verschiedener Species (*neustria*, *persicariae*, *similis*), Mai-, Junikäfer u. a. sind uns als ihnen angenehme Beute vorgelegt. Die Ordnung der Dipteren stellt hier ferner noch *Asilus*-Species (Raubfliegen). Es folgen dann: Florfliege („Larve lebt von Blattläusen“), deren Larve aber, wie bei den weiteren Arten, leider fehlt; *Syrphus*-Species („von Blattläusen lebend“), doch wohl die Larve; *Coc. 7-punctata* („Larve lebt von Blattläusen“); *Cimbex vernalis* („saugt Blattläuse aus“).

Im Kasten 2 begegnen wir dann wieder Ichneumoniden in rein systematischer Behandlung, wenn wir von einer Reihe beigesteckter Puppen, ihren Wirts-Tieren, absehen, es sind annähernd 50 Arten.

Hiermit wäre die Ausstellung zum Titel „Feinde der Kulturschädlinge“ abgeschlossen. Es darf ohne Zögern behauptet werden, daß dieselbe und mit manchem guten und lehrreichen Präparate bekannt gemacht hat. Andererseits aber empfindet man doch schon hier den Mangel an thätigen Biologen, besonders auch nach der praktischen Seite der Entomologie hin, der allerdings in der Abteilung der Schädlinge noch fühlbarer wird. Dies kann durchaus kein Vorwurf gegen die Herren Aussteller sein; diese haben zweifellos das in ihren Kräften stehende gethan, und ihre Mühe ist gewiß nicht vergeblich gewesen. Ich schreibe dies im wesentlichen der Thatsache zu, daß in Deutschland, im Gegensatz zu anderen Ländern entsprechender Kulturstufe, „staatlicherseits nur wenig zur Förderung der „angewandten“ Entomologie und zur Verbreitung ihrer Erfolge

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schmiedeknecht Otto

Artikel/Article: [Revision der europäischen und benachbarten Arten der Ichneumoniden-Gattung Pimpla. \(Fortsetzung aus No. 33.\) 539-543](#)